

## DER HEILIGE GALLUS



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Das Leben des Heiligen Gallus</b> .....	<b>1</b>
2.1	Stationen des Gallus .....	2
2.2	Das Bärenwunder .....	4
2.3	Weitere Wunder und Charakterzüge des Heiligen Gallus.....	4
<b>3</b>	<b>Die Gallus Viten</b> .....	<b>5</b>
3.1	Texte zum Übersetzen .....	6
<b>4</b>	<b>Die Erinnerungen an Gallus Tod</b> .....	<b>8</b>
4.1	Der Sarg des Heiligen Gallus .....	8
4.2	Die Fürstabtei St. Gallen .....	9
4.3	Die Reliquien des Heiligen Gallus .....	10
<b>5</b>	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>10</b>

## 1 Einleitung

Der Heilige Gallus war eine einflussreiche Persönlichkeit des 6. und 7. Jahrhunderts nach Christus, der seine größte Bedeutung im Bodenseeraum erreichte. Da der Heilige Gallus über Umwege zum Bodenseeraum kam, werden zunächst die Zwischenstationen und seine Taten, die er auf der Reise vollbracht hat, angeführt. Danach folgt ein Überblick über die drei Gallus-Viten. Das letzte Kapitel handelt von den Erinnerungen an den Heiligen Gallus.

Für den Schulgebrauch wurden zwei Textausschnitte aus der *Vita sancti Galli* von Walahfrid Strabo ausgewählt, welche gemeinsam übersetzt werden können und den Schülerinnen und Schülern das Leben des Gallus näherbringen sollen.

## 2 Das Leben des Heiligen Gallus

Das Geburtsjahr<sup>1</sup> des Heiligen Gallus ist nicht genau bekannt. Wahrscheinlich wurde er im Raum von Vogesen-Elsass im heutigen Frankreich<sup>2</sup> geboren. Einer anderen Theorie zufolge, stammt er ebenso wie sein Lehrer Columban aus Irland und erhielt im Kloster Bangor seine Ausbildung.<sup>3</sup> Nach den Ergebnissen neuerer Forschungen, ist das aber eher unwahrscheinlich.<sup>4</sup> Sein Todesjahr<sup>5</sup> wird zwischen 629 und 660 angenommen; genauer gesagt um ca. 640 n. Chr. Ganz genau, weiß man das allerdings auch nicht. Viele Quellen geben an, dass er 95 Jahre alt geworden ist. Daher müsste sein Geburtsjahr ungefähr um 545 datiert werden. Allerdings wurden vom 8. bis 11. Jahrhundert nur zwei Mönche im Stiftsbezirk St. Gallen 70 Jahre alt; die anderen starben jünger. Weil bis zu dem Zeitpunkt, an dem die älteste Gallus-Vita verfasst wurde, die Erinnerung bestand, dass Gallus sehr alt wurde, gilt die Annahme, dass für damalige Verhältnisse 70 bis 80 Jahre dem Begriff *sehr alt* entsprechen könnten. Dies würde bedeuten, dass Gallus zwischen 560 und 570 geboren wurde. Da Columban, der sein Lehrer war, 543 geboren wurde, erscheint die zweite Datierungsmöglichkeit sinnvoller. Vereinfacht kann man also sagen, dass der Heilige Gallus zwischen 560 und 570 geboren und um 640 im Alter von 70 bis 80 Jahren im Kastell Arbon gestorben ist.

---

<sup>1</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 91-93.

<sup>2</sup> vgl. ebd. S. 77.

<sup>3</sup> vgl. Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 25.

<sup>4</sup> Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 70

<sup>5</sup> vgl. ebd. S. 91-93.

## 2.1 Stationen des Gallus

Im Folgenden werden die Stationen, die der Heilige Gallus mit Columban gemeinsam – und später auch alleine oder gemeinsam mit anderen Christen – bereist hat, genauer beschrieben.

### Luxeuil

Gallus trat um 595 in ein Kloster<sup>6</sup> des Columban ein, wahrscheinlich in das Kloster Luxeuil. Columban<sup>7</sup>, ein Ire, der um 540 n. Chr. geboren wurde, verließ gemeinsam mit 12 Mönchen seine Heimat. Er wollte vom Kloster Bangor in Irland, wo er sich aufhielt, auf den Kontinent reisen, um in Einsamkeit zu leben, aber auch um den Kontinent zu missionieren. Die erste Station ihrer Reise war Burgund im heutigen Frankreich, wo Columban drei Klöster gründete, unter anderem Luxeuil. Nachdem Gallus in dieses Kloster eingetreten war und eine Zeit lang dort gelebt hatte, wurde er zum Priester geweiht.<sup>8</sup> Im Jahr 629 wurde Gallus zum neuen Abt von Luxeuil berufen, lehnte das Amt aber ab.<sup>9</sup>

In der Gegend des Klosters Luxeuil lebten damals die Merowinger. Zu deren König Theuderich, der dort herrschte, hatte Columban zunächst ein gutes Verhältnis. Dann aber weigerte er sich, dessen Kinder zu segnen. Der König hatte nämlich nach Columbans Ansicht zu viele Frauen. Dass er die Kinder nicht segnen wollte, war der erste Grund, warum er diese Gegend verlassen musste. Ein weiterer Grund<sup>10</sup> war, dass Columban den Ostertermin anders ausrechnete, als es in dieser Gegend üblich war, und sich außerhalb des Klosterbereiches um seine Mitmenschen kümmerte. Um 610 soll er also Burgund verlassen haben.

Gallus ist gemeinsam mit Columban von Burgund über verschiedene Zwischenstationen, unter anderem Zürich und Tuggen, zum Bodensee weitergezogen.<sup>11</sup> Die Mönche waren einer fremden Umwelt ausgesetzt und mussten daher alles mitnehmen, was sie für den Lebensunterhalt brauchten. Da sie eine geistliche Gemeinschaft waren, hatten sie auch kirchliche Gegenstände<sup>12</sup> mit sich wie z.B. Altargeräte, Messgewänder, Öl für die Krankensalbung und anderes.

---

<sup>6</sup> vgl. ebd. S. 95.

<sup>7</sup> vgl. ebd. S. 323.

<sup>8</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 79.

<sup>9</sup> vgl. ebd. S. 91.

<sup>10</sup> vgl. ebd. S. 80.

<sup>11</sup> vgl. ebd. S. 323.

<sup>12</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 103.

### Zürichsee – Tuggen

Mit dem Schiff sind die Männer die Mosel hinabgefahren und dann den Rhein aufwärts über Mainz und Baden nach Koblenz bis sie schließlich den Zürichsee erreichten.<sup>13</sup> Tuggen lag damals am Tuggenersee, der etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts ausgetrocknet ist. Dieser See war mit dem Zürichsee verbunden, und wahrscheinlich sind sie um 611 in Tuggen angekommen. Weil die Menschen in Tuggen gottlos waren und heidnischen Göttern opferten, versuchten die Mönche diesen Menschen den Glauben an Gott zu vermitteln. Gallus steckte in Tuggen sogar die heidnischen Tempel in Brand und warf die Opfertgeschenke, die er dort gefunden hatte, in den See.<sup>14</sup> Obwohl den Männern der Ort sehr gefallen hat hielten sie sich nur kurze Zeit dort auf. Die Einwohner waren nicht sehr über deren Besuch erfreut. Sie beschlossen sogar, Gallus zu töten. Aus diesem Grund flüchteten die Mönche und reisten weiter.<sup>15</sup>

### Arbon

Anschließend kamen sie nach Arbon<sup>16</sup> am Bodensee. Damals war der Ort ein Kastell, das sich aus römischer Zeit erhalten hatte. Dort fanden die Mönche eine christliche Gemeinde vor, bei welcher sie gastfreundlich aufgenommen wurden. Allerdings verweilten sie auch dort nur kurz, da der Priester von Arbon namens Willimar sie beauftragte, die zerstörte Stadt Bregenz zu missionieren. Sie brachen wieder mit dem Schiff auf.

### Bregenz

Für ihren Aufenthalt in Bregenz<sup>17</sup> gibt es zwei Überlieferungen. Walahfrid Strabo erzählt, dass es allen mitgereisten Mönchen dort gefiel. Ionas von Bobbio berichtet aber, dass Columban nicht begeistert von diesem Ort war. Von Bregenz sollen die Männer ausgewiesen worden sein, weil Theuderich, ein Feind Columbans, seinen Bruder Theudebert, der Columban und Gallus Schutz geboten hatte, in einer Schlacht besiegt hatte. Daraufhin beschloss Columban, mit seinem Gefolge nach Oberitalien aufzubrechen, Gallus blieb allerdings krankheitsbedingt am Bodensee zurück. Columban glaubte nicht, dass Gallus wirklich krank war, und verbot ihm, solange Columban selbst lebte, die Messe zu lesen.

### Steinachwald

---

<sup>13</sup> vgl. ebd. S. 106.

<sup>14</sup> vgl. Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 31-33.

<sup>15</sup> vgl. ebd. S. 84-85.

<sup>16</sup> vgl. ebd. S. 84-85.

<sup>17</sup> Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S.85-87

Nachdem Gallus wieder gesund geworden war, fuhr er nach Arbon zurück und wählte als Rückzugsort einen Wald hinter Arbon. Dieser Wald, wo Gallus mit seinen Begleitern einen geeigneten Siedlungsort suchte, hieß Steinachwald<sup>18</sup>. Als Gallus eines Tages beten wollte und sich dafür zurückzog, stolperte er über ein Dornengestrüpp und fiel hin. Dieses Ereignis sah er als Zeichen dafür, dass er hier seinen zukünftigen Wohnsitz gefunden hat. Er errichtete dort eine kleine Siedlung<sup>19</sup>, welche den Grundstein für das spätere Sankt Gallen legte.

## 2.2 Das Bärenwunder

In diesem Wald, dem Steinachwald, ereignete sich auch das berühmte Bärenwunder. Was dort genau passierte, ist als gemeinsame Textlektüre aus der *Vita sancti Galli* von Walahfrid Strabo unter dem Kapitel 3.1 genauer angeführt. Der Bär wurde durch diesen Vorfall zum Attribut des Heiligen Gallus und als Wappentier von Sankt Gallen auserkoren<sup>20</sup>. Diese Geschichte stellte Tuotilo auf einer der beiden Elfenbeintafeln dar, die den Einband des Evangelium Longum bilden. Die Szene zeigt unter anderem auch den Bären und Gallus. Wegen dieser Erzählung wurde Gallus oft als Tierfreund<sup>21</sup> dargestellt. Auch interessant ist, dass der Wortlaut<sup>22</sup> in dieser Erzählung, so wie in vielen Teilen der Gallus Vita, der Bibel sehr ähnlich ist.

## 2.3 Weitere Wunder und Charakterzüge des Heiligen Gallus

### Das Schlangewunder<sup>23</sup>

Im Kapitel 13 des ersten Buches der Gallus Vita von Strabo findet sich die folgende Geschichte: Als der Diakon und Gallus die schöne Landschaft des Steinachwaldes bewunderten hatten, beschlossen sie, sich hier niederzulassen und eine Zelle zu erbauen – die Galluszelle. An diesem Ort lebten jedoch viele Schlangen. Da Gallus davor schon Dämonen vertrieben hatte, von welchen man glaubte, dass sie in Gestalt von Schlangen die Menschen täuschten, verschwanden auch jetzt die Schlangen von dem neuen Wohnsitz des Gallus.

### Das Kerzenwunder<sup>24</sup>

Dieses Wunder kann im letzten Kapitel des ersten Buches der Gallus-Vita nachgelesen werden: Gallus war bereits gestorben als Gott zum Zeichen dafür, wie hell der Geist des

---

<sup>18</sup> vgl. ebd. S. 87.

<sup>19</sup> vgl. ebd. S. 194.

<sup>20</sup> vgl. ebd. S. 453.

<sup>21</sup> vgl. ebd. S. 455.

<sup>22</sup> vgl. ebd. S. 460.

<sup>23</sup> vgl. Walahfrid Strabo, *Vita sancti Galli*. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 55.

<sup>24</sup> vgl. ebd. S. 107.

Verstorbenem bei ihm strahlt, die zwei Kerzen, die in Arbon an Gallus Kopf und Füßen aufgestellt worden waren, dreißig Tage lang – ohne dass sie kleiner wurden – brennen ließ. Das Wachs dieser Kerzen heilte noch lange Zeit kranke Körperteile aller Menschen.

### Charakterzüge

Der Heilige Gallus galt als sehr mutig<sup>25</sup>, weil er in ein Kloster des Columban eintrat. Bekanntlich herrschte in diesen Klöstern eine unvorstellbare Härte, und es wurde kompletter Gehorsam gefordert. Außerdem zeugte es von Mut, als Gallus vor den Augen der heidnischen Bevölkerung deren Götterbilder anzündete und auch, als er sich von Columban trennte.

Abgesehen von seinem Mut soll Gallus auch Heilfähigkeit und Hellsichtigkeit<sup>26</sup> besessen haben. Seine Heilfähigkeit kam zum Ausdruck, als er Fridiburga, die Tochter des Herzogs, heilte<sup>27</sup>. Das Mädchen wurde von Dämonen heimgesucht und wollte Bischöfe töten. Schließlich sprach der Dämon aus dem Körper der Fridiburga zu den Mönchen und sagte, dass nur Gallus ihn austreiben kann, weil dieser auch schon an anderen Orten die Dämonen vertrieben habe. Gallus legte, nachdem er die Erlaubnis bekommen hatte, das Mädchen zu besuchen, seine rechte Hand auf ihren Kopf. Daraufhin entwich der Dämon in der Gestalt eines schwarzen Vogels aus dem Mädchen. Es ist außerdem überliefert, dass Gallus den Tod von Columban vorhergesehen hat. Gallus soll eine Vision gehabt haben. Was er genau gesehen hat, ist allerdings nicht überliefert. Aus ihr ging jedoch eindeutig hervor, dass sein Lehrer Columban dem Tod nahe ist.

## **3 Die Gallus Viten**

Da Gallus zweifellos eine große Persönlichkeit war, ist es nicht verwunderlich, dass es über ihn auch mehrere Viten gibt – insgesamt nämlich drei.

Die erste und älteste Vita ist die *Vita sancti Galli vetustissima*<sup>28</sup>. Sie entstand gegen 640 und folgte also ziemlich kurz auf Gallus' Tod. Der Autor dieser Vita ist anonym und es ist nur ein Viertel dieser Vita erhalten. Das berühmte Bärenwunder wird hier nicht erwähnt; die anderen Kapitel dieser Vita entwickelten sich nicht alle zur selben Zeit sondern über einen längeren Zeitraum.<sup>29</sup> Danach sind noch zwei jüngere Viten entstanden, die sich auf diese Vita stützen.

<sup>25</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 305-306.

<sup>26</sup> vgl. ebd. S. 310.

<sup>27</sup> vgl. Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 61-69.

<sup>28</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 502.

<sup>29</sup> vgl. ebd. S. 21-22.

Wetti, ein Reichenauer Klosterlehrer verfasste um 820 eine weitere Gallus-Vita, die eigentlich eine Überarbeitung der alten Gallus-Vita ist. Weil die *Vita Vetustissima* für die gebildeten Mönche zu schlicht und an manchen Stellen auch falsch schien, wurde Wetti damit beauftragt, die Vita zu erneuern. Dabei orientierte er sich am klassischen Sprachideal.<sup>30</sup>

Wettis Schüler Walahfrid Strabo verfasste nur elf Jahre später, also 833, eine dritte Gallus Vita<sup>31</sup>. Weil er der Vita seines Vorgängers den letzten Schliff verpassen wollte, verbesserte er den Text grammatikalisch und versah ihn mit einem für diese Zeit schönen Rhythmus. Zusätzlich teilte er die Vita des Wetti auf den Wunsch der St. Galler in 41 Kapitel ein und verfasste einen Prolog. Des Weiteren fügte er 38 neue Kapitel über das Nachwirken des Heiligen Gallus hinzu und eines, das bereits in der *Vita Vetustissima* überliefert war. Anschließend teilte er diese 80 Kapitel in 34 Kapitel über das Leben des Gallus und 46 Kapitel über das Nachwirken des Heiligen Gallus. In dieser Form haben wir die Gallus-Vita bis heute erhalten. Die St. Galler schätzten die neue Vita vor allem wegen ihrer sprachlichen Geschliffenheit. Da sie mit dieser Fassung fast restlos zufrieden waren, gerieten die beiden Vorgänger-Viten in Vergessenheit.

### 3.1 Texte zum Übersetzen

Bei allen Texten wird vorausgesetzt, dass die Schüler/innen bereits grob über das Leben des Heiligen Gallus und über die Vita sancti Galli informiert wurden. Auch die Eigenheiten des christlichen Lateins sollten den Schüler/innen nicht gänzlich unbekannt sein.

#### 1. Das Bärenwunder<sup>32</sup>

Die Wege von Columban und Gallus haben sich bereits getrennt, denn Columban reist mit seinen Männern nach Italien weiter. Gallus begibt sich allerdings nach Arbon zu dem Priester Willimar. Dort fragt er einen Diakon, der oft in den Wäldern unterwegs ist, ob er einen Ort kenne, an dem es reichlich reines Wasser gebe und an dem er in Einsamkeit leben könne. Der Diakon beschließt, ihm am nächsten Tag die Wildnis zu zeigen. Sie wandern den ganzen Tag, bis sie am Abend zur Ruhe kommen:

---

<sup>30</sup> vgl. ebd. S. 25-26.

<sup>31</sup> vgl. Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 27-32.

<sup>32</sup> Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 50.



*Sed vir sanctus cum comitem suum alto teneri sopore putaret, surgens prostravit se in figuram crucis ante capsellam et praeces Domino devotas effudit. Interea descendens ursus de monte, micas et fragmenta, quae convivantibus deciderunt, caute legebat. Hoc factum ut vidit Homo Dei, dixit ad feram: „ Praecipio tibi, bestia, in nomine Domini, tolle lignum et mitte in ignem.“ Ad cuius praeceptum belua conversa, validissimum lignum attulit et igni iniecit. At vir benignissimus ad peram accedens, de parvo cellario panem integrum famulanti porrexit et accipienti ita praecepit: „In nomine domini mei Iesu Christi ab hac valle discede et hoc pacto montes et colles circumpositos habeto communes, ut nullum hic hominem, nil de pecoribus laedas.“ Dum haec agerentur, diaconus dormire se simulans, quod vir Deo carus gessit cum bestia, considerabat et surgens, prostravit se ad pedes eius et dixit: „Nunc scio vere Dominum esse tecum, quoniam et bestiae heremi oboediunt tibi.“*

prostrare 1 =  
niederwerfen

capsella, ae f. =  
Reliquienkapsel

mica, ae f. =  
Krümel

cellarium, i n.=  
Vorrat

heremus, i m.=  
Einöde

### Übersetzung:

Aber als der heilige Mann glaubte, dass sein Begleiter von tiefem Schlaf umfängen sei, erhob er sich und warf sich in die Form eines Kreuzes vor eine Reliquienkapsel und sprach dem Herrn andächtige Gebete. Inzwischen kam ein Bär vom Berg herab und sammelte sorgsam die Krümel und Überreste, die den Essenden herabgefallen sind. Als der Mann Gottes dieses Geschehen sah, sagte er zu dem wilden Tier: „Ich befehle dir im Namen des Herren: hole Holz und leg es ins Feuer.“ Auf seinen Befehl wandte sich das Tier um, holte ein sehr festes Stück Holz herbei und warf es ins Feuer. Aber als der äußerst gütige Mann zum Rucksack ging, streckte er dem Dienenden aus seinem kleinen Vorrat einen ganzen Laib Brot hin und befahl ihm, als er es annahm: „Im Namen meines Herren, Jesus Christus, weiche aus diesem Tal und du sollst die Berge und die darumlegenden Berge in der Weise mit uns gemeinsam haben, dass du hier keinen Menschen und kein Stück Vieh verletzt.“ Während dies passierte, überdachte der Diakon, der vortäuschte, dass er schlief, was der dem Gott liebe Mann mit der Bestie gemacht hat, und als er sich erhob, warf er sich ihm vor die Füße und sagte: „Nun weiß ich, dass der Herr wahrlich mit dir ist, weil dir sogar die Tiere der Einöde gehorchen.“

## 2. Wie Gallus unter den Klerikern gelobt wurde<sup>33</sup>

Es soll ein neuer Bischof für Konstanz gewählt werden. Alle loben Gallus und wollen ihn als Bischof haben:

<p><i>Coeperunt autem omnes clerici <u>ad invicem</u> dicere: „Gallus iste testimonium habet bonum ab omnibus, qui eius vitam noverunt. In scripturis divinis scientiae culmen optinuit et <u>in omni vitae honestate</u> sapientiae luce refulget; iustitiae autem vitae castitatem corporis sociavit. Mansuetudinem cum humilitate possedit; continentiae vero salutari patientiam <u>iunxit</u>. Largitor est <u>elemosinarum</u>, orfanorum pater, in viduarum solatiis alacer. Hunc omnium sectatorem virtutum <u>decet</u> esse pastorem populorum.“</i></p>	<p>ad invicem = untereinander testimonium, i n. = hier: Ruf  in omni vitae honestate = bei aller Ehrbarkeit seines Lebens  sociare 1 und iungere 3 → etwas verbinden mit + Dativ  elemosina, ae f. = Almosen decet = es ist angemessen</p>
--	--

Gallus lehnt das Amt jedoch ab und schlägt den Diakon Johannes vor, welcher dann das Amt übernimmt. Die beiden verbindet eine enge Freundschaft.

### Übersetzung:

Aber alle Kleriker begannen untereinander zu sprechen: „Dieser Gallus hat ein gutes Zeugnis bei allen, die dessen Leben kennen. In den göttlichen Schriften erlangte er den Gipfel des Wissens und bei aller Ehrbarkeit seines Lebens strahlt er im Licht der Weisheit; er vereinigte aber die Keuschheit des Körpers mit der Gerechtigkeit des Lebens. Er besaß Sanftmut mit Demut. Er verband Geduld mit heilbringender Genügsamkeit. Er ist Spender von Almosen, Vater der Weisen, eifrig im Trösten der Witwen. Es ist angemessen, dass dieser Anhänger aller Tugenden der Hirte der Völker ist.“

## 4 Die Erinnerungen an Gallus Tod

### 4.1 Der Sarg des Heiligen Gallus

Nachdem der Heilige Gallus in Arbon gestorben war, wurde sein Sarg nach St. Gallen<sup>34</sup> gebracht, obwohl die Arboner den Leichnam des Heiligen gerne behalten hätten. In St. Gallen

<sup>33</sup> Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus, Stuttgart (Reclam) 2012. S. 80 und 82.

hat man den Heiligen Gallus in einer Kirche, die er selbst erbauen hat lassen, zwischen dem Altar und der Kirchenwand begraben. Das war ein besonderer Ort, weil der Begrabene dadurch unmittelbar an der Messe teilhaben konnte.

Bei einem Raubeinfall in St. Gallen um 680 wurde der Sarg des Heiligen Gallus aufgebrochen. Die Räuber wurden aber sogleich bestraft, indem sie von Wahnsinn befallen wurden und sich gegenseitig töteten. Die heilige Stätte blieb erhalten, weil der Bischof Boso den Leib des Heiligen Gallus neu bestatten ließ.

Bei einem erneuten Einfall um 710 flüchteten die Arboner zur Galluszelle, welche ihnen aber keinen Schutz bot. Umso erstaunlicher ist es, dass die Zelle dennoch erhalten blieb und später als Basis für ein Kloster, um welches im Laufe der Zeit die Stadt St. Gallen entstand, diente.

## 4.2 Die Fürstabtei St. Gallen

Um das Jahr 719 kam der Priester Otmar nach St. Gallen<sup>35</sup>. Es hatten sich einige Mönche dort zusammengeschart, daher gründete er eine Benediktinerabtei. Es entstand ein geschlossener Klosterbau einer neuen Kirche. Ungefähr hundert Jahre später ließ der Abt Gozbert ein neues Klostergebäude errichten, womit er die eigentliche Blütezeit des Klosters im Mittelalter einleitete. Im 9. Jahrhundert erlebte das Kloster einen Höhepunkt und es entstanden viele prachtvolle Handschriften. Es war allerdings eine kurze Glanzzeit, weil 926 bereits die Ungarn über St. Gallen herfielen. Ein paar Jahre darauf brannte das Kloster und die folgenden Jahre waren eher dunkle. Erst im 15. Jahrhundert erlebte das Kloster wieder einen Aufschwung. Denn ein junger Abt namens Ulrich Rösch forderte durch Urkunden belegte Ansprüche des Klosters neu ein und erweiterte das Herrschaftsgebiet der Abtei. Es bestand einige Zeit weiter, bis es schließlich 1798 im Zuge der Französischen Revolution verlassen wurde. 1803 wurde die Aufhebung des Klosters beschlossen.



Abbildung 1: Kirche der Fürstabtei St. Gallen - Innenraum

<sup>34</sup> Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011. S. 467-482.

<sup>35</sup> ebd. S. 483.

### 4.3 Die Reliquien des Heiligen Gallus

Es wurden über 200 Kirchen und Kapellen unter den Schutz des Heiligen Gallus gestellt.<sup>36</sup> In jedem dieser Gebäude befindet sich eine Reliquie, unter anderem auch Knochen des Heiligen. Im Sarkophag des Gallus befand sich jedoch lediglich ein Schienbein, welches von den Mönchen wieder vergraben wurde.

## 5 Quellenverzeichnis

Max Schär, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011.

Walahfrid Stabo, Vita Sancti Galli. Das Leben des Heiligen Gallus. Stuttgart (Reclam) 2012.

### Abbildungen

- Titelseite:  
<https://www.heiligenlexikon.de/Fotos/Gallus5.jpg>  
von der Seite: <https://www.heiligenlexikon.de/Grundlagen/Gemeinfreiheit.html>  
(11.07.2016)
- Abbildung 1: selbst gemachtes Foto

*Marlene Aigner  
Maximilian Kolmhuber*

---

<sup>36</sup> vgl. ebd. S. 489.